

Welche Rolle ist den Zeugen Jehovas von der WTG als Staatsbürger zudedacht?

Hinweis für Nutzer, die über eine Internet-Suchmaschine auf diese Seite gelangt sind. Es wird ausdrücklich darum gebeten, auch die Einleitung zu dieser Internetausgabe zu beachten: [Uraniabuch](#)

Der europäische Kontinent hatte durch den Zweiten Weltkrieg große Verwüstungen erfahren. Überall waren die Menschen darum bemüht, die Trümmer zu beseitigen und das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen. Es galt dabei zugleich auch Vorkehrungen zu treffen, dass speziell von Deutschland nie wieder ein Krieg ausgehen kann. Auch die WTG-Anhänger gehörten in verhältnismäßig großer Anzahl zu denen, die durch die faschistische Kriegspolitik viel erliden mussten. Hunderttausende packten nach dem Kriege freiwillig zu, um alle Kriegswunden nach bestem Vermögen zu heilen. Hier durfte kein anständiger Mensch abseits stehen - auch ein Zeuge Jehovas nicht.

Die Notwendigkeit des wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Wiederaufbaus im zerstörten Nachkriegseuropa ist jedoch nur ein, wenn auch entscheidendes Beispiel. Überall steht um des physischen Daseins willen seit eh und je die Aufgabe vor den Menschen, ihre wirtschaftliche, soziale und damit politische Existenz gemeinsam zu gewährleisten. Das ist völlig unabhängig von jeder religiösen Auffassung, weil es naturbedingt ist, dass die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Religion treiben können. Die WTG hat diese einfache Tatsache allerdings mit ihren zahlreichen haltlosen ideologischen Überwucherungen und Theorien überdeckt, so dass es die Anhänger schwer haben, zu einer echten existentiellen Besinnung zu kommen.

Was lehrt denn die WTG angesichts dieser unaufgebbaren sozialpolitischen Aufgaben aller Menschen, Christen wie Nichtchristen? Die grundsätzliche Lehre für ihre Anhänger, wie für alle anderen Menschen besagt laut »Wachturm« vom 15. September 1963:

Zitat:

"15. September 1963 Der WACHTTURM

Wer seine Kräfte darauf konzentriert, in einer Welt, die Gott wegen ihrer Bosheit vernichten wird, etwas aufzubauen, wird bitter enttäuscht werden. Wieviel besser, wieviel lohnender, ja wieviel ermutigender ist es, doch, sein Leben dem Dienste Gottes zu widmen, wenn möglich als Vollzeit-Pionierprediger!"

Besonders wendet sich die WTG in diesem Zusammenhang gegen die Wahrnehmung der allgemeinen sozialpolitischen Pflichten des Menschen aus christlicher Verantwortung, dabei mit »Harmagedon« drohend (»Der Wachturm«, 1. November 1960):

Zitat:

1. November 1960 Der WACHTTURM

Wer sich an den Weltverbesserungsprogrammen dieser Welt beteiligt, also das "soziale Evangelium" statt der guten Botschaft vom Königreich predigt, zieht sich die Feindschaft Gottes zu. Sich das "soziale Evangelium" statt der in der Bibel beschriebenen reinen Anbetung als Religion zu wählen führt zu Nichtigkeit und Verderben. Bald wird nun Gott in Harmagedon 'die verderben, welche die Erde verderbe' Das "soziale Evangelium" kann weder Gottes Beschluss umstürzen noch in Harmagedon Leben retten. Off. 11:18."

In dem von der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft herausgegebenen Buch "Neue Himmel und eine neue Erde" heißt es dabei auf Seite 326:

Zitat:

"Auf Erden ist heute die Neue-Welt-Gesellschaft die einzige Bewegung, die wahre Aufbauarbeit tut. Alle anderen die ein Teil dieser Welt sind und an ihren Plänen, Programmen und Werken teilhaben, werden ihr Schicksal mit jenen teilen, die die Erde verderben. Sie betreiben eine Tätigkeit, die mit Gottes aufgerichtetem Königreich außer Harmonie ist und durch die sie sich Ruin und Verderben zuziehen am Tage des Zornes Gottes in Harmagedon."

"Der Wachturm« vom 15. März 1962 hebt die antikommunistische Hauptangriffsrichtung der WTG noch einmal hervor (mit dem »Überrest« wird die geistige Elite der WTG-Anhänger und Führer bezeichnet).

Zitat:

"15. März 1962 Der WACHTTURM

"Verstärkung

Bis dahin konzentriert sich der Überrest des geistigen Israel (oder Jakob) aber nicht nur auf den Angriff auf die Bollwerke des Totalitarismus, der die reine Anbetung Jehovas auf Erden mit allen Mitteln auszurotten versucht. Er führt auch das ihm von Gott aufgetragene Aufbauwerk durch, das das bedeutendste Werk ist, das heute auf Erden getan wird."

Das besonders Verwerfliche an diesen Lehrsätzen ist, dass die WTG damit ihre Anhänger unter Anwendung religiöser Drohungen, also religiösen Gewissenszwanges, in eine Situation hineinbringt, die sie faktisch zu Außenseitern der Gesellschaft werden lässt; denn eine grundsätzliche Verneinung politischer Verantwortung ist Nihilismus.

Wie das die WTG im konkreten Fall meint, geht aus folgender Stellungnahme zur Politik hervor ("Der Wachturm", 1. Januar 1957):

Zitat:

"Der WACHTTURM

1. Januar 1957

WIE WAHRE CHRISTEN DIE POLITIK ANSEHEN

Laut der Bibel geht die Antwort dahin, dass wahre Christen weder die Demokratie, den Sozialismus, Kommunismus noch irgendeine andere menschliche Regierungsform als Heilmittel für die Weltbedrängnisse befürworten oder predigen. Was Christen predigen, ist eine himmlische Herrschaft, das Königreich Gottes, und dieses Reich ist kein Teil dieser Welt.

Die Urchristen waren sorgsam darauf bedacht, sich nicht in Politik einzumischen. Sie wussten, dass Gottes Königreich dazu bestimmt ist, alle politischen Herrschaften zu vernichten, und dass jene, die Politik treiben, Feinde Gottes sind und dadurch zur Vernichtung in Betracht kommen.

Ungeachtet wie viele Stimmen für die Herrscher dieses bösen Systems der Dinge abgegeben werden, ist es zum Untergang verurteilt. Kein noch so großer politischer Feldzug, keine Zahl der Namenschristen, die sich mit Politik befassen, und keine der vielen Gebete für diese Welt, die Geistliche oder Politiker sprechen mögen, wird sie vor der sicheren Vernichtung bewahren. Heute halten sich die christlichen Zeugen Jehovas, so wie die Zeugen Jehovas in den frühen Tagen des Christentums, von der Welt unbefleckt. Aus Gewissensgründen stehen sie davon ab, an der Politik dieser Welt teilzunehmen, ja selbst an Wahlen. Sie wissen, dass die politische Beteiligung nicht nur zu nichts führen würde, sondern ihnen sogar Gottes Missbilligung eintrüge."

Das heißt also: Fernhalten von jeglicher Politik! Keine menschliche Ordnung ist zu befürworten. Wer zur Wahl geht bzw. sich an Wahlen beteiligt, macht sich zum Feinde Gottes. Wer ein öffentliches Amt bekleidet, zieht sich Gottes Missbilligung zu. Wer versucht die Lebensverhältnisse zu verbessern muss damit rechnen, dass er von Jehova vernichtet wird.

Natürlich ist das in Wirklichkeit alles reichlich inkonsequent, wenn man an die Politik denkt, die die WTG-Führung faktisch betreibt und die darauf hinausläuft, revolutionäre Denk- und Handlungsweise in ihrem Einflussbereich zu ersticken.

Es fällt auf, dass die WTG hierbei in der Hauptsache mit den Urchristen und dem "Königreich Gottes" argumentiert. Bevor darauf näher eingegangen wird, soll jedoch angesichts der von der WTG gestifteten politischen Verwirrung die Frage beantwortet werden, was denn Politik eigentlich ist. Die WTG gibt sich vor ihren Anhängern den Anschein, als ob der Mensch oder Christ ohne Politik existieren könnte und müsste.

Der Begriff »Politik« leitet sich her von dem griechischen Wort »polis«, die Bezeichnung für die Stadt im alten Griechenland. Politik war damit die Kunst, das Bezeichnung für gemeinsame Leben der Stadtbewohner, das sich aus den natürlichen materiellen und geistigen Bedürfnissen zwangsläufig ergab, zu ordnen und zu regeln, also eine ganz natürliche Sache, an der jeder Mensch interessiert ist, geht es doch um die notwendige Einordnung seiner persönlichen Angelegenheiten. Er müsste aufhören zu essen, zu trinken, zu wohnen und zu arbeiten, ja zu atmen, wollte er Politik vermeiden oder aus seinem Leben verbannen. So macht oder verursacht jeder Mensch zwangsläufig Politik, ob er will oder nicht, sogar ein unnormaler, weil seine Angelegenheiten trotzdem mitgeregelt und mitgeordnet werden müssen. Von der »polis«, der Stadt, übertrug sich das zwangsläufig auf jede größere Gemeinschaft, die die Arbeitsteilung unter den Menschen im Laufe der Zeit mit sich brachte, so dass man heute Politik im nationalen und im internationalen Maßstab betreiben muss. Natürlich wird die Politik damit komplizierter und weitreichender, aber am Sinn der Sache ändert sich nichts. Sie bleibt der natürlichste Ausdruck individueller und gemeinschaftlicher menschlicher Existenz. Der Gegenstand der Politik veranschaulicht das. So muss man Regelungen schaffen und Ordnung halten - also Politik treiben - in Familienfragen, in Schulfragen, in Finanzfragen, in Wirtschaftsfragen, in Rechtsfragen, in Kirchenfragen, im Arbeitsleben usw. Wie sollte sonst das Leben in einem Dorf, in einer Stadt oder in einem Land möglich sein?

Im Grunde genommen sind das alles Binsenwahrheiten und einfachste Tatsachen, die natürlicherweise jedem Menschen einleuchten und ihn seine politische Mitverantwortung im gesellschaftlichen Leben erkennen lassen. Es muss allerdings eingeräumt werden, dass im Laufe der Zeit auch viel falsche, schädliche und verbrecherische Politik getrieben worden ist. Doch nur, wer dadurch die Übersicht verloren hat, verwirrt wurde oder scheiterte, kann nun das Kind mit dem Bade ausschütten und alle Politik verwerfen, aber trotzdem weiter, essen, trinken, wohnen, arbeiten und atmen wollen. Denn das Leben geht weiter. Man muss dann eben die Dinge richtig regeln und ordnen, also richtige Politik treiben. Aber hier hakt die WTG mit weiterer Verwirrung und falscher, ja verbrecherischer Politik ein, wie ihre politische Geschichte beweist. Darum gilt es, die Politik der WTG zu durchschauen, um die eigene, natürlich bedingte politische Mitverantwortung zu erkennen.

Zur Argumentation der WTG, auch die Urchristen hätten sich nicht mit Politik befasst, muss festgestellt werden, dass die WTG hier ebenfalls die Unwahrheit verbreitet. Die Evangelien der Bibel sagen etwas ganz anderes bezüglich der Stellung der Christen zu Staat und politischer Verantwortung.

Auch zur Zeit des Urchristentums trugen Christen politische Mitverantwortung im Staate. So war z. B. der Hofbeamte, politische Würdenträger und Schatzmeister der äthiopischen Königin ein getaufter Christ. Der von Apostel Petrus getaufte Hauptmann Cornelius war zugleich Kommandeur einer römischen Militärabteilung in Cäsarea. Auch der römische Statthalter Sergius Paulus war Christ, desgleichen der Stadtkämmerer oder Kommunalpolitiker Erastus. (Apostelgeschichte 8: 26-39, 10: 1-48, 13: 4-12, Römer 16:23) So haben sich die Urchristen also sehr wohl mit Politik befasst und politische und militärische Ämter bekleidet, denn in der Bibel ist das »Königreich Gottes« oder »Königreich der Himmel« nicht in Gegensatz zur irdischen Staatsordnung gesetzt, so dass Christen Feinde des Staates und Feinde politischer Verantwortung sein müssten. Auch Cornelius, Sergius Paulus und Erastus waren, ungeachtet ihrer politischen Funktionen nach dem Evangelium »Bürger« des »Königreichs der Himmel«. (Philipper 3:20) Sie waren laut Bibel mit ihrem »himmlischen Bürgertum« nicht im Widerspruch zu ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung.

Auch WTG-Präsident Russell ließ diese christlichen Grundsätze gelten. So konnten die Zeugen Jehovas oder Bibelforscher zu seiner Zeit sich sowohl an Wahlen beteiligen als auch Militärdienst leisten. (Schriftstudien Band 6, Die Neue Schöpfung, WTG 1904, Magdeburg 1926, S. 590, 591) Die Feindschaft gegenüber politischer Mitverantwortung der Zeugen Jehovas im gesellschaftlichen Leben kam erst durch die Irrlehren des WTG-Präsidenten Rutherford hinsichtlich der Obrigkeiten sowie durch die Lehre auf, seit der angeblichen Wiederkunft Christi 1914 »im Himmel« - womit das »Königreich der Himmel« aufgerichtet sei - sei keine politische Ordnung oder Regierung mehr rechtmäßig vor Gott in Amt und Funktion. Damit setzt sich die WTG jedoch über den biblischen Grundsatz hinweg, nicht über das Urchristentum hinauszugehen. (1. Korinther 4:6) Es gehörte - wie bereits dargelegt wurde - zu Rutherfords politischer Aufgabe, die Bibel so auszulegen, dass der christliche Bürger weitestgehend politisch unmündig wird oder bleibt um zu helfen, die revolutionären demokratischen Entwicklungen seit dem Ersten Weltkrieg »einzudämmen« (Warburg).

Der Hauptangriff der verantwortungslosen staatsbürgerlichen WTG-Propaganda richtet sich schließlich entsprechend der Rolle der WTG in der imperialistischen psychologischen Kriegführung unter den Christen gegen die politische Mitverantwortung des Christen als Staatsbürger in der DDR und den anderen sozialistischen Ländern. So wird den Propagandisten oder Verkündigern der WTG z. B. beigebracht, der Kommunismus tarne sich nur als ein soziales und politisches System, er sei aber in Wirklichkeit eine zu bekämpfende falsche Religion. (»Der Wachturm«, 1. Oktober 1960):

Zitat:

"Der Kommunismus - eine falsche Religion

Der WACHTTURM

1. Oktober 1960

eine Hierarchie von Priestern und Funktionären, die mit den zeremoniellen Riten und Protokollen betraut sind, eine Reihe von Mysterien und Einweihungsriten - all das und noch mehr vervollständigt das Bild unverkennbar und lässt das, was als ein soziales und politisches System getarnt wird, in Wirklichkeit als eine mit allen Einzelheiten ausgestattete *Bona-fide*-Religion erkennen. Wenn wir diesen wahren Charakter des Kommunismus kennenlernen und Punkt für Punkt seine Übereinstimmung

VERLAG UND DRUCK: WACHTTURM BIBEL- UND TRAKTAT-GESELLSCHAFT

Deutscher Zweig e. V., Wiesbaden

Verantwortliche Redaktion: Erich Frost, Wiesbaden

"Sie werden alle von Jehova gelehrt sein." - Johannes 6:45, NW; Jesaja 54:13"

So wird von vornherein bei den angesprochenen Menschen unter Missbrauch religiöser Bindungen jede gesellschaftliche Mitverantwortung in der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftsordnung zu verhindern versucht. Wo sie vorhanden ist, wirkt die WTG-Verkündigung auf deren Zerstörung hin.

Eine andere Methode ist die Entstellung der Zielsetzung der revolutionären sozialen Veränderungen, so dass sich jedermann angewidert und voll Furcht von ihnen fernhält ( z. B. der Auszug aus dem »Wachtturm« vom 15. Januar 1964).

Zitat:

"15. Januar 1964 Der WACHTTURM

Radikale Gruppen sind entstanden, die mit den Verhältnissen auf Erden, wie sie in den vergangenen Jahrtausenden unter den traditionellen, von der Religion beeinflussten politischen Regierungen geherrscht haben, unzufrieden waren. Diese brandeten an die scheinbar sicheren Regierungen wie wilde Meereswogen an felsige Küsten oder Landzungen. Seit dem Jahre 1914 n. Chr. haben sie gewaltige Revolutionen, große politische Umstürze herbeigeführt, und jetzt drohen sie, die Weltherrschaft zu erringen. Sie integrieren erfolgreich, um die Weltverhältnisse in einem wirren, unsicheren, besorgniserregenden Zustand zu erhalten, aber Leben können sie den Menschen nicht geben. Es ist eine politische Bewegung des Todes, so leblos wie das Blut eines Toten, das ausgeflossen und geronnen ist. Jeder, der von dieser politischen Bewegung mitgerissen wird, stirbt. - Offb. 16: 3 NW."

Ein Höhepunkt der politisch verantwortungslosen WTG-Verkündigung im Jahre 1965 war eine Rechtfertigung und Verteidigung des verbrecherischen Krieges der USA gegen das vietnamesische Volk. Unter der Überschrift »Vietnam, ein gefährliches Pulverfass« nahm die WTG in »Erwachtet« vom 22. September 1965 in ihrer bewährten »neutralen« Art zu den Gründen der USA-Intervention Stellung: »Jetzt gehört zu den Verbindlichkeiten der Amerikaner ein ständig wachsender Anteil an dem Krieg gegen die Rebellen, die von den Südvietnamesen missbilligend als Vietcong bezeichnet werden ...

Die Furcht davor, dass sich der Kommunismus über Asien ausbreiten wird, ist der Hauptgrund, aus dem sich die Vereinigten Staaten so weit in den Vietnamkonflikt eingelassen haben ...

Eine wirkliche Bedrohung ist die Ausbreitung des Kommunismus in Ländern, die unbeliebte, korrupte Regierungen haben und deren Bevölkerung in bitterer Armut lebt. Das ist in Vietnam ein Problem gewesen ... Die Vereinigten Staaten sind entschlossen zu verhindern, dass Südvietnam kommunistisch wird, und sie sind bereit, die dafür erforderlichen Truppen dorthin zu schicken ...

Das Vietnamproblem hat bestimmt zwei Seiten. Es ist gut, sie beide zu kennen. Ungeachtet, welche Ansicht jemand in dieser Sache vertreten mag, bleibt die schreckliche Tatsache bestehen, dass der Krieg in Vietnam wie eine Flamme an der Zündschnur eines Pulverfasses ist, dessen Explosion die Welt vernichten könnte."«

Wo steht die WTG-Führung in diesem Krieg? Zwar ist sie militärisch unbeteiligt, aber politisch hat sie eindeutig Partei ergriffen. Die Einheiten der nationalen Befreiungsbewegung Südvietnams als »Rebellen« zu bezeichnen, das ist auch der Standpunkt der USA-Regierung. Die WTG spricht weiter von einer »wirklichen Bedrohung« durch die »Ausbreitung des Kommunismus«. Damit steht sie ebenfalls mit der USA-Regierung auf dem gleichen Standpunkt. Schließlich wären es doch die USA-Truppen in Südvietnam, die es der WTG durch einen militärischen Sieg ermöglichen würden, dort weiter ihre antikommunistische Verkündigung zu betreiben. Die WTG-Anhänger in Südvietnam müssten es demgemäß geradezu

als eine »Überwältigung« oder als »Befreiungsakt« Jehovas betrachten, dass die USA entschlossen sind, ihre Truppen in Vietnam zu belassen. Kein Wort des Protestes findet die WTG-Führung gegen diesen Mordfeldzug der USA, der in der modernen Geschichte ohne Beispiel ist, während inzwischen die ganze humanistische Weltöffentlichkeit ihre Stimme erhoben hat, auch in den USA, wo z. B. der Negergeistliche und Bürgerrechtskämpfer Dr. Martin Luther King, der am 4. April 1968 in Memphis, USA, ermordet wurde, an der Spitze einer solchen Protestbewegung stand. Die WTG aber führte ihre Anhänger politisch an die Seite der amerikanischen Aggressoren, wie ihre Stellungnahme beweist. Bei ihrer schon 1879 proklamierten Politik, vor der »Gefahr des Kommunismus« zu warnen, muss sie zwangsläufig auf die verbrecherischen, den Volkswillen missachtenden Positionen der USA-Politik in Vietnam absinken.

Hier folgt ein entsprechender Auszug aus der Stellungnahme der WTG in »Erwachtet« vom 22. September 1965, zur illegalen Verbreitung in der DDR als Fotokopie vervielfältigt:  
Zitat:

"VIETNAM ein gefährliches Pulverfass

22. September 1965 Nr. 18

Die Rolle der Vereinigten Staaten

Die Vereinigten Staaten begannen sich nach dem Zweiten Weltkrieg für die Probleme in Vietnam zu interessieren, als die Franzosen versuchten, die kommunistischen Vietminh zu bekämpfen. Durch die Franzosen leisteten sie den Südvietnamesen militärische und wirtschaftliche Hilfe. Als dann die Franzosen abzogen, setzten die Vereinigten Staaten ihre Hilfe fort und erweiterten ständig ihren Einfluss im Lande. Jetzt gehört zu den Verbindlichkeiten der Amerikaner ein ständig wachsender Anteil an dem Krieg gegen die Rebellen, die von den Südvietnamesen missbilligend als Vietcong bezeichnet werden.

Über diese Frage der Beliebtheit berichtet Drew Pearson in dem in Honolulu erscheinenden *Star-Bulletin* vom 24. August 1965: "Als man Sergeant Eddie Anderson aus Kansas-City, der in Vietnam verwundet wurde die Frage stellte, was dort die grundlegende Schwierigkeit sei, antwortete er: "Ich denke, die Vietcong sind beim Volk des Landes beliebter als die unsrigen." Das ist seit langem so ziemlich das offenste Urteil aus Südostasien, das abgegeben wurde. Andere bruchstückartige Informationen zeigen an, dass es die Wahrheit ist.

Die Furcht davor, dass sich der Kommunismus über Asien ausbreiten wird, ist der Hauptgrund, aus dem die Vereinigten Staaten so weit in den Vietnamkonflikt eingelassen haben.

Eine wirkliche Bedrohung ist die Ausbreitung des Kommunismus in Ländern, die unbeliebte, korrupte Regierungen haben und deren Bevölkerung in bitterer Armut lebt. Das ist in Vietnam ein Problem gewesen. Die Zeitschrift *U. S. News & World Report* vom 11. Januar 1965 bemerkte, dass eines der Probleme in Asien die "Armut" ist, "eine Armut, die nirgendwo in der Welt ihresgleichen hat, eine Armut, die so bedrückend ist, dass Statistiken über das Familieneinkommen bedeutungslos sind ... Wenn wir keinen Weg ausfindig machen, um den Asiaten wirklich zu helfen, geraten wir in eine Schwierigkeit schlimmster Art. Wir werden immer reicher und sie immer ärmer."

Die Vereinigten Staaten sind entschlossen zu verhindern, dass Südvietnam kommunistisch wird, und sie sind bereit, die dafür erforderlichen Truppen dorthin zu schicken.

Das Vietnamproblem hat bestimmt zwei Seiten. Es ist gut, sie beide zu kennen. Ungeachtet, welche Ansicht jemand in dieser Sache vertreten mag, bleibt die schreckliche Tatsache bestehen, dass der Krieg in Vietnam wie eine Flamme an der Zündschnur eines Pulverfasses ist, dessen Explosion die Welt vernichten könnte."

ERWACHET!"

Insgesamt konzentriert sich die WTG-Politik der systematischen Untergrabung des Vertrauens und der Mitarbeit im Rahmen der sozialistischen Gesellschaft in besonderer Weise nach wie vor auf die DDR. In fanatischem Antikommunismus sucht die WTG in ihrem Einflussbereich unter den Christen jede normale staatsbürgerliche Haltung und jede bewusste Mitarbeit beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung zu verhindern oder zu unterbinden, indem sie offen propagiert, man solle die Vernichtung der DDR-Regierung abwarten. Man lese folgenden Auszug aus dem »Wachtturm« vom 15. Februar 1965, S. 110:

Zitat:

"WACHTTURM

15. Februar 1965 Nr. 4

Halbmonatlich

Wie David mögen aber auch sie jahrelang warten müssen. Die Zeugen Jehovas in Ostdeutschland mussten zuerst auf das Ende der Naziherrschaft Hitlers warten, und jetzt müssen sie das Ende der neuen totalitären Regierung abwarten, die die Naziregierung ablöste, das Ende der kommunistischen Regierung, die von dem zur Zeit von Breschnew beherrschten Sowjetrußland abhängig ist. Wie lange sie noch auf ihre Befreiung warten müssen, wissen wir nicht, aber sie sind entschlossen, zu warten, bis Jehova sie befreit."

Der Hinweis auf das Ende des Nazisystems in diesem Zusammenhang zeigt, dass, die WTG auf eine militärische Vernichtung der DDR hofft, ihre Hoffnung also auf den westdeutschen Militarismus gerichtet ist und seine Unterstützung durch die USA. Es würde die WTG lediglich eine neue Bibelauslegung kosten, eine »Befreiung der Ostzone« und ihrer illegalen Organisation als »Überwältigung durch Jehova« oder ähnliches hinzustellen, wie das in der Vergangenheit schon oft geschah.

Die Propaganda der WTG macht klar, dass diese Organisation zu den reaktionärsten religiösen Gruppen gehört, die nach wie vor auf die Strategie der imperialistischen psychologischen Kriegführung setzen, die sozialistische Entwicklung in Mitteleuropa eines Tages doch noch »zurückrollen« zu können. Das ist der politische Inhalt der »staatsbürgerlichen« Erziehung, die die WTG im Rahmen ihrer religiösen Verkündigung betreibt und die darauf hinausläuft, jeden Widerstand gegen die imperialistische Politik in ihrem Einflussbereich zu untergraben.

Nach dem Willen der WTG-Führung und ihrer politischen Hintermänner in den herrschenden Kreisen der USA, die sich darin einig scheinen, auf das »Ende der kommunistischen Regierung Ostdeutschlands« oder auf »das sichere Ende der Zonenmachthaber« zu harren und hinzuwirken, soll es bei der erklärten Rolle ihrer Anhängerschaft als Untergrundorganisation in der DDR und den anderen sozialistischen Ländern bleiben, in Verbindung mit den sogenannten Endzeitlehren »Bollwerke gegen den Kommunismus« zu errichten. Es ist dies ein politischer Missbrauch des religiösen Glaubens, der als ein warnendes Beispiel unter den christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften dasteht. Die WTG hat sich auf diese Weise zu ihrem eigenen Verhängnis in die Front der Feinde des gesellschaftlichen Fortschritts eingereiht. Fährt sie fort, der imperialistischen Ostpolitik willfährig zu sein, so wird es nichts anderes geben, als dass sie samt ihrer religiös-politischen Endzeitillusionen eines Tages auf dem Müllhaufen der Geschichte endet wie zahlreiche Bewegungen ähnlicher Art vor ihr - die geschichtliche Entwicklung ist unaufhaltsam.

Weiter mit:

[Uraniabuch Kapitel 14](#)

[ZurIndexseite](#)

